

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 19

Illustration: Kein Unkraut, keine Bosheit vermag uns die zarte Pflanze Vertrauen zu ersticken!

Autor: Gilsli, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kein Unkraut, keine Bosheit vermag uns die zarte Pflanze Vertrauen zu ersticken!

Tatkräftige Männer

Michel Böglein sagte, es sollte endlich etwas getan werden. Kaspar Mertel sagte, es sollte endlich etwas getan werden. Josua Bölsterli sagte, es sollte endlich etwas getan werden. Peter Kleberle fasste zusammen und sagte, es sollte nun endlich etwas getan werden. War man doch das Komitee! Kaspar Mertel fand es an der Zeit und erhob sich von seinem Sitz, schob das Bierglas zur Seite und begann folgendermaßen zu reden:

«Gesinnungsgenossen! Die Frucht ist reif. Unsere Zeit ist gekommen! Wir

haben schon längst, wir haben schon immer, und die Zukunft ist ungewiß! Doch unsere geistigen Schwerter dürsten nach Taten! Auf zum Kampf, blast zum Angriff! Durch dick und dünn!» —

«Dünn», sagte Josua Bölsterli, «dünn» und wischte sich mit dem Nastuch das Bier von den Hosen. Hatte doch Kle-

berle in seinem Redeeifer ein Glas umgestoßen, dessen Inhalt sich über den ganzen Tisch ergoß. Alle, der Böglein, der Mertel, der Bölsterli und der Kleberle, dachten an nichts anderes mehr als daran, mit dem Zeigefinger kleine Kanäle auf den Tisch zu zeichnen, um das Abfließen des Bieres zwischen ihren Hosenbeinen hindurch zu dirigieren, bis der saugende Lappen erschien.

Es sei nachher nichts mehr von der Sache gesprochen worden, und außer Bölsterli mit dem Bier auf den Hosen seien alle zufrieden nach Hause gegangen ...

R. Zihl



Hotel ANKER Rorschach

Tel. 42612 Das Haus für gute Küche
Restaurations-Secterrasse
Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad
Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger